

# BDP ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK

PFLANZENZÜCHTUNG IN DER 21. LEGISLATURPERIODE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGS



## Das Innovationssystem Pflanze neu denken! Verantwortung und Perspektiven für die Landwirtschaft der Zukunft

Der Klimawandel, die dringende Notwendigkeit nachhaltiger Produktionsmethoden und die Sicherung der Ernährung machen Veränderungen unserer Umwelt-, Agrar- und Ernährungssysteme unausweichlich. Dabei müssen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Landwirtinnen und Landwirte berücksichtigt werden. Kern dieser Transformation muss ein starkes Innovationssystem sein, das von der Forschung über die Pflanzenzüchtung bis hin zur landwirtschaftlichen Praxis reicht. Ergebnis dieses Innovationssystems sind widerstandsfähige, ertragreiche und qualitativ hochwertige Pflanzen.

Im Mittelpunkt stehen Pflanzensorten verschiedenster Kulturarten, die unter Beibehaltung einer hohen Produktivität den Übergang von fossilen auf erneuerbare Rohstoffe ermöglichen, neue Anbaumethoden unterstützen und den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln reduzieren. Um diese Ziele zu erreichen, sind systemische Innovationen notwendig, die das Wirtschaften ökonomischer und umweltverträglicher gestalten.

Um das volle Potenzial der Pflanzenzüchtung und der Bioökonomie zu entfalten, ist eine koordinierte Zusammenarbeit aller Akteure erforderlich, denn Einzelmaßnahmen greifen zu kurz: Es ist wichtig, die verschiedenen Bereiche wie Landwirtschaft, Wissenschaft, Umwelt und Wirtschaft eng miteinander zu verknüpfen. Gleichzeitig muss die Kooperation über alle administrativen Ebenen hinweg – regional, national und international – abgestimmt werden. Nur wenn sich rechtliche Rahmenbedingungen, Forschungsförderung und Marktzugang optimal miteinander verzahnen, wird aus Wissen Innovation, die in der landwirtschaftlichen Praxis ankommt.

### Pflanzenzüchtung als Innovationstreiber

Die Entwicklung neuer Pflanzensorten ist ein ressourcen- und zeitintensiver Prozess, der erhebliche Investitionen erfordert. Ein erfolgreiches Innovationssystem Pflanze muss gezielt Anreize setzen, um den Fortschritt voranzutreiben.

**Das Recht am geistigen Eigentum** und der **Zugang zu genetischer Vielfalt** müssen im Einklang stehen, damit Forschung und Entwicklung weiterhin dynamisch bleiben und die Vielfalt von Pflanzen verschiedener Kulturarten erhalten bleibt.

Veränderte klimatische Bedingungen, wachsende Umweltanforderungen und sich wandelnde Konsummuster erfordern innovative Lösungen im Pflanzenbereich. **Forschung** dient als Grundlage dieser Weiterentwicklung. Die kluge Nutzung moderner Technologien und großer Datenmengen hilft, Züchtungsprozesse effizienter zu gestalten und neue Eigenschaften gezielt in Pflanzen zu integrieren.

Pflanzenzüchterinnen und Pflanzenzüchter brauchen ein möglichst **breites Methodenspektrum** für ihre Arbeit. Damit möglichst viele Unternehmen auch neuere Verfahren wie Genome Editing nutzen können, muss das Innovationssystem Pflanze eine breite Anwendung ermöglichen. Nur so können die Vorteile aller Methoden voll ausgeschöpft und die Vielfalt in der Pflanzenzüchtung erhalten bleiben.

Verlässliche und **objektive Prüfsysteme** müssen sicherstellen, dass Pflanzen den Anforderungen der Praxis gerecht werden. Diese Prüfsysteme als fester Bestandteil des Innovationssystems Pflanze tragen dazu bei, dass Landwirtinnen und Landwirte die besten verfügbaren Sorten nutzen können, um sowohl ökologische als auch ökonomische Ziele zu realisieren.



# Erwartungen an die Politik

## 1 Sortenschutz stärken

Die Entwicklung neuer Pflanzensorten ist zeit- und kostenintensiv (10–15 Jahre, bis zu 5 Millionen Euro). Pflanzenzüchtungsunternehmen können nur dann investieren, wenn die Refinanzierung über Lizenz- und Nachbaugebühren erfolgt. Durch gesetzliche Lücken entgeht ihnen jedoch knapp die Hälfte der Nachbaugebühren.

**Der Sortenschutz muss als zentrales Schutzrecht in der Pflanzenzüchtung gestärkt werden – mit klaren gesetzlichen Regelungen, die eine vollständige Bezahlung der Nachbaugebühren sicherstellen und langfristige Investitionen ermöglichen.**

## 2 Patentierbarkeit in der Pflanzenzüchtung einschränken

Technische Erfindungen bei Pflanzen fallen derzeit unter den Patentschutz. Das Verbot der Patentierung im Wesentlichen biologischer Verfahren und daraus entstehender Pflanzen war ein wichtiger Meilenstein. Durch neue Verfahren zur Genomeditierung steigt jedoch die Anzahl an Patenten im Bereich der pflanzlichen Eigenschaften.

**Der freie Zugang zu genetischem Material muss erhalten bleiben. Biologisches Material, welches auch in der Natur vorkommen oder entstehen könnte, darf nicht patentiert werden – unabhängig davon, wie es hergestellt wurde. Bis dies rechtlich abgesichert ist, sollten Lizenzplattformen wie z. B. die ACLP (Agricultural Crop Licensing Platform) und die International Licensing Platform Vegetable als Übergangslösungen politisch unterstützt werden.**

## 3 Anwendung neuer Züchtungsmethoden ermöglichen

Neue Züchtungsmethoden bieten großes Potenzial, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zu beschleunigen und schneller auf Herausforderungen für die Landwirtschaft zu reagieren. Mit ihnen können Pflanzen entwickelt werden, die auch mit herkömmlichen Methoden gezüchtet werden können, allerdings schneller und zielgerichteter. Solche Pflanzen aus neuen Methoden sind derzeit pauschal als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) eingestuft, wodurch die Nutzung der Methoden praktisch verhindert wird.

**Die europäische und die nationale Gesetzgebung müssen so angepasst werden, dass Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, nicht als GVO reguliert werden. Der Verordnungsvorschlag der EU-Kommission von Juli 2023 bietet hierfür eine gute Grundlage. Der Zugang zu neuen Züchtungsmethoden sollte für möglichst viele Unternehmen fair und unter Beachtung der Schutzrechte gewährleistet sein.**

## 4 Forschungsförderung ausbauen

Eine breit aufgestellte Pflanzenzüchtungsforschung ist zentral, um den Herausforderungen des Klimawandels und der Reduzierung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu begegnen. Besonders dringend sind jetzt pflanzenzüchterische Lösungen für Schäden durch Insekten und andere Schaderreger in der Landwirtschaft. Nur mit standortangepassten, klimaresilienten Sorten kann auch in Zukunft eine gesunde und effiziente Nahrungsmittelversorgung aus heimischer Produktion sichergestellt werden.

**Starke Förderprogramme für die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in der Pflanzenzüchtung sind unverzichtbar und bedürfen zusätzlicher Forschungsmittel. Die Bundesregierung ist aufgefordert, die vorwettbewerbliche Forschungsförderung in den Bereichen Resistenzzüchtung, neue Züchtungsmethoden und datengetriebene Ansätze/ Data Science langfristig und umfassend zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.**

## Weichen stellen für ein zukunftsfähiges Innovationssystem Pflanze

Die Pflanzenzüchtung in Deutschland verbindet langjährige Forschungserfahrung mit einer mittelständisch geprägten Struktur und hoher Innovationskraft. Sie ist Teil eines Innovationssystems, das die Grundlage für die Entwicklung von Pflanzensorten und Anbausystemen bildet, die den steigenden Anforderungen an Nachhaltigkeit, Effizienz und Klimaanpassung gerecht werden. Um dieses System zukunftsfähig zu gestalten, bedarf es einer strategischen Weiterentwicklung, die wissenschaftliche Spitzenleistungen mit praktischer Umsetzung verbindet und Innovationen effektiv in die landwirtschaftliche Anwendung überführt.

Eine gezielte Förderung von Forschung und Ausbildung ist ebenso entscheidend wie die Bereitstellung langfristiger Investitionsanreize, die Planungssicherheit schaffen. Gleichzeitig müssen rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Innovation ermöglichen und den Zugang zu wichtigen Ressourcen sichern. Das Innovationssystem Pflanze erfordert zudem eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis und politischen Entscheidungsinstanzen, um Erkenntnisse effizient in Lösungen umzusetzen und dabei sowohl gesellschaftliche als auch wirtschaftliche Anforderungen zu berücksichtigen. Nur durch eine abgestimmte Herangehensweise kann das Innovationssystem Pflanze seine zentrale Rolle als Treiber einer hochproduktiven und resilienten Landwirtschaft ausfüllen und den Herausforderungen der Zukunft wirksam begegnen.



Das mithilfe von KI dargestellte Innovationssystem Pflanze zeigt als Vision, wie resiliente und produktive Agrar- und Ernährungssysteme durch das ganzheitliche Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure und gesetzlicher Rahmenbedingungen künftig funktionieren. Im Fokus steht die Pflanzenzüchtung, deren Innovationen die Grundlage für nachhaltige Lösungen bilden. Entscheidend ist eine vorausschauende Regierungsführung, die effektive Netzwerke zwischen Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft fördert.

## 5 Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen sicherstellen

Eine breite genetische Vielfalt ist die Grundlage erfolgreicher Pflanzenzüchtung. Der ungehinderte Zugang zu genetischen Ressourcen – einschließlich Genbankmaterial, Wildpflanzen, digitalen Sequenzinformationen und Sorten ist dafür unerlässlich.

**Verbindliche Regeln für die Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen sollen fair gestaltet sein und den Zugang ermöglichen. Gleichzeitig müssen Erforschung, Erhalt und Schutz der Biodiversität gesichert sein.**

## 6 Nutzen der amtlichen Sortenprüfung anerkennen

Eine transparente, neutrale und wissenschaftlich fundierte Sortenprüfung ist entscheidend für nachhaltigen Züchtungsfortschritt und Verbraucherschutz. Bei der Modernisierung des EU-Saatgutrechts müssen diese Grundsätze erhalten bleiben, um auch in Zukunft Innovationen in Form verbesserter Sorten in die landwirtschaftliche Praxis zu bringen.

**Die Zulassung neuer Sorten muss weiterhin unter amtlicher Aufsicht erfolgen, wobei Züchter und Behörden das Konzept der Sortenprüfung gemeinsam weiterentwickeln sollten. Der gesellschaftliche Nutzen des Bundessortenamts soll durch zusätzliche öffentliche Mittel des Bundes anerkannt und unterstützt werden.**

## 7 Beizmittelanwendung an wissenschaftlichen Kriterien ausrichten

Die Saatgutbeizung ist essenziell für gesunde Pflanzenbestände und die Qualität landwirtschaftlicher Produkte. Diese hochpräzise Technik setzt minimale Wirkstoffmengen direkt am Saatkorn ein. Sie ist, korrekt angewendet, umwelt- und anwenderschonend sowie sehr wirksam gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall – besonders in der frühen Wachstumsphase.

**Politische Entscheidungen zur Beizmittelanwendung sollten die Bedeutung der Saatgutbehandlung als Element des integrierten Pflanzenschutzes anerkennen. Dabei müssen sie auf transparenten, wissenschaftlich fundierten Kriterien basieren. Qualitätssicherungsmaßnahmen der Wirtschaft müssen anerkannt und die Zulassung EU-weit harmonisiert werden, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.**

## 8 Leitstelle für nachhaltige Innovationen rund um die Pflanze schaffen

Um die Potenziale der Pflanzenzüchtung zu nutzen, braucht es ein flexibles Wirkungsnetz, das Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis verbindet. Dieses Netz muss technologische Fortschritte fördern und zugleich langfristige Ziele wie Biodiversität, Ernährungssicherung und Klimaschutz im Blick behalten. Die gesetzlichen Vorgaben bilden hierfür die Klammer und müssen verhältnismäßig ausgestaltet sein.

**Eine Leitstelle soll die Koordination und Steuerung eines Wirkungsnetzes rund um die Pflanze übernehmen. Sie führt alle relevanten Akteure – von Forschung und Landwirtschaft über Politik und Wirtschaft bis zur Zivilgesellschaft – zusammen, sorgt für klare Abstimmungsprozesse und fördert den Wissenstransfer. Die Leitstelle sorgt dafür, dass die notwendigen Prozesse angestoßen werden, um einen kohärenten Rechtsrahmen zu entwickeln, der Innovationen ermöglicht und zugleich ökologische, soziale und wirtschaftliche Anforderungen berücksichtigt.**

# Die Pflanzenzüchtung in Deutschland fordert

**1**

## Sortenschutz stärken

Der Sortenschutz muss als zentrales Schutzrecht in der Pflanzenzüchtung gestärkt werden – mit klaren gesetzlichen Regelungen, die eine vollständige Bezahlung der Nachbaugebühren sicherstellen und langfristige Investitionen ermöglichen.

**2**

## Patentierbarkeit in der Pflanzenzüchtung einschränken

Der freie Zugang zu genetischem Material muss erhalten bleiben. Biologisches Material, welches auch in der Natur vorkommen oder entstehen könnte, darf nicht patentiert werden – unabhängig davon, wie es hergestellt wurde. Bis dies rechtlich abgesichert ist, sollten Lizenzplattformen wie z. B. die ACLP (Agricultural Crop Licensing Platform) und die International Licensing Platform Vegetable als Übergangslösungen politisch unterstützt werden.

**3**

## Anwendung neuer Züchtungsmethoden ermöglichen

Die europäische und die nationale Gesetzgebung müssen so angepasst werden, dass Pflanzen, die sich nicht von klassisch gezüchteten unterscheiden, nicht als GVO reguliert werden. Der Verordnungsvorschlag der EU-Kommission von Juli 2023 bietet hierfür eine gute Grundlage. Der Zugang zu neuen Züchtungsmethoden sollte für möglichst viele Unternehmen fair und unter Beachtung der Schutzrechte gewährleistet sein.

**4**

## Forschungsförderung ausbauen

Starke Förderprogramme für die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in der Pflanzenzüchtung sind unverzichtbar und bedürfen zusätzlicher Forschungsmittel. Die Bundesregierung ist aufgefordert, die vorwettbewerbliche Forschungsförderung in den Bereichen Resistenzzüchtung, neue Züchtungsmethoden und datengetriebene Ansätze/Data Science langfristig und umfassend zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

**5**

## Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen sicherstellen

Verbindliche Regeln für die Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen sollen fair gestaltet sein und den Zugang ermöglichen. Gleichzeitig müssen Erforschung, Erhalt und Schutz der Biodiversität gesichert sein.

**6**

## Nutzen der amtlichen Sortenprüfung anerkennen

Die Zulassung neuer Sorten muss weiterhin unter amtlicher Aufsicht erfolgen, wobei Züchter und Behörden das Konzept der Sortenprüfung gemeinsam weiterentwickeln sollten. Der gesellschaftliche Nutzen des Bundessortenamts soll durch zusätzliche öffentliche Mittel des Bundes anerkannt und unterstützt werden.

**7**

## Beizmittelanwendung an wissenschaftlichen Kriterien ausrichten

Politische Entscheidungen zur Beizmittelanwendung sollten die Bedeutung der Saatgutbehandlung als Element des integrierten Pflanzenschutzes anerkennen. Dabei müssen sie auf transparenten, wissenschaftlich fundierten Kriterien basieren. Qualitätssicherungsmaßnahmen der Wirtschaft müssen anerkannt und die Zulassung EU-weit harmonisiert werden, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.

**8**

## Leitstelle für nachhaltige Innovationen rund um die Pflanze schaffen

Eine Leitstelle soll die Koordination und Steuerung eines Wirkungsnetzes rund um die Pflanze übernehmen. Sie führt alle relevanten Akteure – von Forschung und Landwirtschaft über Politik und Wirtschaft bis zur Zivilgesellschaft – zusammen, sorgt für klare Abstimmungsprozesse und fördert den Wissenstransfer. Die Leitstelle sorgt dafür, dass die notwendigen Prozesse angestoßen werden, um einen kohärenten Rechtsrahmen zu entwickeln, der Innovationen ermöglicht und zugleich ökologische, soziale und wirtschaftliche Anforderungen berücksichtigt.

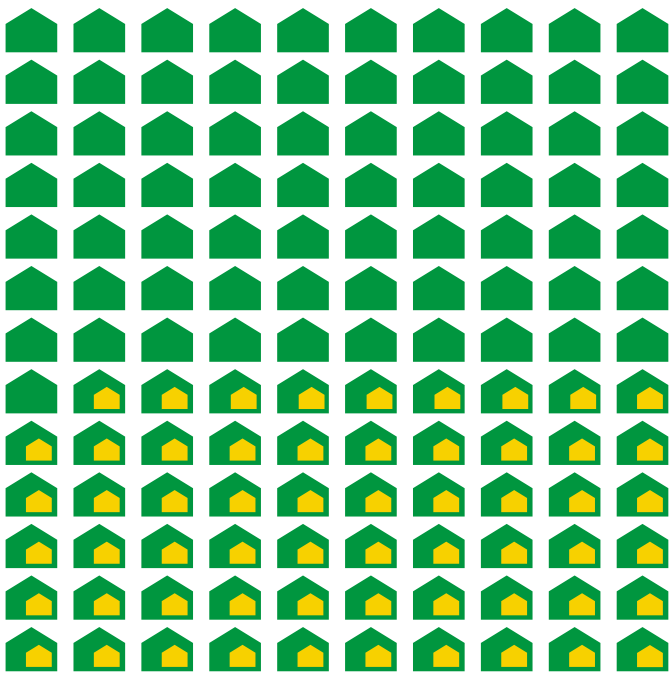
# Pflanzenzüchtung in Deutschland

## Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP)

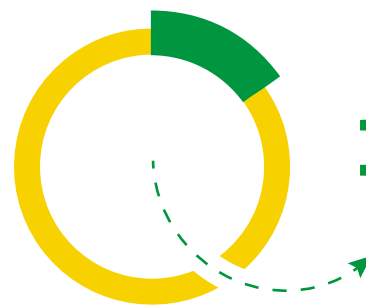
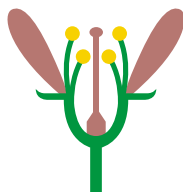
Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) bündelt die Interessen seiner Mitglieder aus den Züchtungsbereichen Landwirtschaft, Gemüse, Zierpflanzen und Reben sowie dem Saatenhandel. Rund 130 Unternehmen sind in Züchtung und Vertrieb landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Kulturarten tätig. Davon betreiben 59 eigene Zuchtprogramme. Die einzelnen Firmen arbeiten in der Regel an mehreren Fruchtarten. Der BDP setzt sich auf nationaler und europäischer Ebene für eine optimale Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Züchtung und die Saatgutwirtschaft sowie für die Organisation der Pflanzenforschung, für die Förderung neuer Technologien und die Weiterentwicklung des Sorten- und Saatgutwesens ein.

# 130

Züchter und Saatenhändler



davon  
betreiben **59**  
Unternehmen eigene  
Zuchtprogramme



# 16,0 %

F&E-Quote



# 115

Pflanzenarten  
werden in Deutschland  
züchterisch bearbeitet

über  
**3700**  
in Deutschland  
zugelassene Sorten



Quelle: BDP-Erhebung 2024

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Kaufmannstraße 71-73 // 53115 Bonn  
T: 0228 98581-10 // F: 0228 98581-19  
info@bdp-online.de // [bdp-online.de](http://bdp-online.de)

@diepflanzenzuechter.de

@DialogBDP

diepflanzenzuechter

Bundesverband Deutscher  
Pflanzenzüchter e. V.

**BDP**  
Lebensbasis Pflanze